

rend der Heilige so ob seiner nicht bewilligten oder wirkungslosen Fürsprache gemahregelt wurde, in dem Hause eines Arztes verborgen und daran that er sehr wohl, denn die Bauern befanden sich in der Stimmung, ihm ein ähnliches Schicksal zu bereiten.

**London,** 2. Sept. Gestern sind in Cheapside in der City von London vier große Waarenmagazine durch Feuersbrunst eingäschert worden. — Man erdriert im Kabinet zu Washington die Frage, ob es angezeigt sei, den Vizepräsidenten Arthur zu ersuchen, die Präsidentschaft für zwei oder drei Monate zu übernehmen.

**London,** 1. Sept. Aus Capetown wird vom gestrigen Tage gemeldet: Der Postdampfer „Deuton“ der Union Steamship Compagnie, welcher Montag von England angekommen, nach Algoabay weiterging, ist bei Quonicap gescheitert. Von 200 Personen (Passagiere, Mannschaft) sind 27 in Rähnen gerettet. Die englische Korvette „Dido“ ist sofort an Ort und Stelle abgegangen. — Die Einwanderung in Newyork im August beträgt 33,738 Personen, worunter 14,000 Deutsche, gegen 25,321 im August 1880.

**Newyork,** 30. Aug. Der jüngste Wirbelsturm an der südatlantischen Küste hat außerordentliche Ueberschwemmung verursacht. In Portugal (Südcarolina) ertranken zehn Arbeiter, da das Gebäude, in das sie sich geflüchtet hatten, fortgeschwemmt wurde. Die Reichsplantagen in der Umgegend von Savannah sind überschwemmt und viele Arbeiter ertranken. Der Verlust an Eigenthum und Menschenleben ist bedeutend.

**Washington,** 29. Aug. Ein Bericht über den Zustand Garfield's von 6 1/2 Uhr Abends konstatiert, daß die Drüsen-Geschwulst seit Mittag sich merkbar vermindert habe. Der Zustand der Wunde ist gut. Garfield ist vollständig fieberfrei und nahm Bouillon und andere Nahrung. Puls 110, Temperatur 100,5, Respiration 18. — Blaine's heutiges Telegramm sagt: Der Zustand Garfield's ist fortwährend so günstig, wie seit den letzten 30 Stunden erwartbar, und ermunthigt sehr die Aerzte. Der Präsident nimmt ein entsprechendes Quantum flüssiger Nahrung zu sich. Die Drüsen-Geschwulst entleert sich selbst und verspricht merkliche Besserung. Der Geist ist vollkommen klar. Der Kranke hat vielleicht etwas mehr Fieber als erwartet worden (widerspricht dem Obigen), und die Respiration ist etwas über der normalen, aber das allgemeine Gefühl ist hoffnungsvoller. Zwei oder drei Tage Besserung sind nöthig, um Zuversicht einzuführen.

**Washington,** 1. Sept. Blaine telegraphirte heute: Der Präsident hatte gestern Abend weniger Fieber als an irgend welchem Abend seit seiner Verwundung. Die Temperatur war des Abends um 6 Uhr normal. Während des gestrigen Tages waren alle Symptome ermunthigend.

Aus dem Jahre 1813. Bei Haynau war's am 28. Mai. Der alte Blücher befand sich auf dem Marsch, als unversehens ein Abjutant heransprengt und meldet, hinter den preussischen Kolonnen seien Franzosen auf der Heerstraße sichtbar. Marschall Bormwärts will's nicht glauben, seiner Ueberzeugung nach können es nur Russen sein. Ein Generalstabsoffizier blickt durchs Fernrohr und bestätigt die Meldung des Abjutanten: „Es sind Rothhosen, Erzellenz!“ Zufällig ist heute aber mit Leberecht Blücher „nicht gut Kirshen essen“, er setzt sein eigenes Glas an und behauptet: „Die Hossen sind grün!, Die Herren aus der Umgebung sehen einander an, der Alte mit der holländischen Thonpfeife im Munde verträgt keinen Widerspruch, wie soll man einem Ueberfall vorbeugen, den der Feind sicherlich ausführt wenn er unbeachtet bleibt? Ein Stabsrittmeister hat Geistesgegenwart genug, den Feldmarschall auf eine Sekunde um sein Fernglas zu ersuchen, Blücher reichts ihm: „Da kiesen Se, die Hossen sind grün!“ und der Empfänger erklärt nach kurzer Benutzung des Instruments: „ja wahrhaftig, durch Em. Erzellenz Glas schimmern sie grün, merkwürdiger Weise durch meins aber roth!“ — „Jeben Se mal Ihr Dingsda her!“ fordert der General, probirt es und brummt: „Weß Gott, roth!“ Er hatte die Farbe recht gut schon durch sein eigenes Glas erkannt, nur seinen Irrthum nicht sofort eingesehen mögen. Doch jetzt, nachdem er ihn zugegeben, ruft er: „Na, Kinder, wenn's Franzosen sinn, denn können se uns den Buckel ruftruischen!“ Die Seinen verstehen, wie er's meint, das Wort schlägt zündend ein, und ohne das Kommando abzuwarten, machen die letzten Glieder lachend kehrt, der Scherz des Führers pflanzt sich sturmischnell von Ohr zu Ohr fort, mit Hurrah verwandeln sich die Verfolgten in Angreifer und eine Stunde später ist General Watson mit dem gesammten Vortrab der französischen Armee vernichtet.

(?) Soeben wird, uns zur Besprechung unterbreitet: „**Rechter Hebel's rheinländischer Hausfreund**“. Neuer Kalender für das Jahr 1882. Verlag von F. Lang in Tauberbi-schofsheim. — Hat schon der erste Jahrgang dieses Kalenders gute Aufnahme gefunden, so wird dies in noch höherem Maße mit dem Jahrgang 1882 der Fall sein. — In einem Umfang von 108 Quartseiten (Preis nur 30 S.) bietet er in 42 Erzählungen aus dem Volksleben ernst und heitern Inhalts, Gedichte, köstliche Produkte des Geistes und sprudelnden Humors. — Ein anziehend geschriebenes Lebensbild der Geliebten Hebel's, Gustave Fecht, mit ihrem Bildnisse leitet den unterhaltenden Theil ein. — Eine Biographie Friedrich Heckers mit dessen Bildniß aus dem Jahre 1848 und ein solches vor seinem Tode reist geradezu hin in ihren, glühenden Patriotismus athmenden Auszügen aus Heckers Reden in den Jahren 1870 und 1871. Wohlgelungene Bildnisse der Prinzessinbraut Viktoria von Baden und des Kronprinzen Gustav Adolf von Schweden bilden einen hervorragenden Schmuck des Kalenders. — Neu ist angefügt ein „poetisches Schatzkästlein mit Originalbeiträgen von Paul Heyse, von Albrecht in alemannischer, von Kobell und Barack in Pfälzer Mundart. Den Schluß bilden auch dieses Jahr zwei Städtebilder aus dem Mittelalter, nämlich Weinheim und Offenburg. Obenan stehen jedoch drei Beiträge aus dem ungedruckten literarischen Nachlasse F. V. Hebel's, nämlich: Der Herr Graf, Hausfreundergählungen aus dem Jahre 1813, sowie zwei alemannische Gedichte desselben. — Die Beurtheilungen der Presse über den „Rechten Hebel'schen Hausfreund“ lauten durchaus günstig. So schreibt die „Köln, Zeitung“: Hebel's rheinländischer Hausfreund zählt zu den besten Erscheinungen auf dem Gebiete der Kalenderliteratur. — Die „Bad. Landesztg.“ Nr. 107 1 sagt: „Der Hebel'sche Hausfreund hat nicht nur der Pflege des alemannischen Raum gewidmet, sondern auch in einer Anzahl Erzählungen den Hebel'schen Ton glücklich getroffen.“ — Die „Konst. Zeitung“ Nr. 188: „Der Rheinländische Hausfreund wird ohne Zweifel in der Kalenderliteratur eine der ersten Stellen einnehmen.“ — Die „Loth-ringer Ztg.“ Nr. 284: „Auf einen im Herzen eines jeden Deutschen harmonisch wiederlingenden Namen, auf den Namen „Hebel“ getauft, unternimmt es Lang's Rheinländischer Hausfreund, in derselben einfachen, gemüthvollen Weise zum Volke zu sprechen, wie es Papa Hebel gethan.“ — Die „Breisg. Ztg.“ schreibt: Mit Sturm wird sich der Rheinländische Hausfreund die Herzen erobern. — Die „B. N.“ sagt: „Der Rheinländische Hausfreund scheint berufen, einen Zug durchs deutsche Reich zu halten. — Welch lauten Hunderte von Recensionen deutscher Blätter. Doch nicht nur im deutschen Reich hat der „Rechte Rhein-ländische Hausfreund“ gute Aufnahme gefunden, auch in Amerika wurde er günstig beurtheilt. In Nr. 293 des „Washingtoner Journals“ heißt es: Der Rheinländische Hausfreund wird bei seinem gebiegenen Inhalt ohne Zweifel eine der ersten Stellen einnehmen. — Der „Missouri Volksfreund“ Nr. 46 schreibt: Die deutsche Kalenderliteratur hat wenig dem Rheinländischen Hausfreund Ebenbürtiges aufzuweisen. Unserer Meinung nach hat der Verleger einen glücklichen Griff gethan, als er Hebel's Hausfreund nach langem Schlafe wieder ins Dasein rief. Sein Inhalt ist äußerst mannigfaltig und durchaus unanständig. Er weist in den meisten Fällen köstlichen Humor auf.“ — Der Wäch-ter am Erie im Cleveland Nr. 109 sagt: „Die neue Folge des Rheinländischen Hausfreund wird sich aller Gunst zu erfreuen haben und unzweifelhaft auch in den Vereinigten Staaten in weiteren Kreisen sich die Stelle eines gerne gesehenen Hausfreund's erringen.“ — Der „Dayton-Anzeiger“ Nr. 291 schreibt: Der Rheinländische Hausfreund zeichnet sich durch eine Fülle gediegenen Inhalts, durch freie anmuthende Sprache, trefflichen Humor und vollendete Ausstattung aus. — Das „Cincinnati-Volksblatt“ Nr. 298: Im neuen Rheinländischen Hausfreund findet sich derselbe derbe, aber durchaus sittliche Ton, dieselbe Schalkhaftigkeit und Laune, die Hebel, den Verfasser des Schatz-kästleins, zu dem bedeutendsten Volkschriftsteller gemacht. Der Rheinländische Hausfreund ist ein werthvolles Handbuch zum Hausgebrauch.“ — Die „Westliche Post“ in St. Louis Nr. 347 empfiehlt den Rheinländischen Hausfreund in warmen Worten und bietet in dieser Nummer ihren Lesern als Probe vier abgedruckte Haus-freundstücke dieses Jahrgangs. — Gegenüber solch übereinstim-mend günstiger Beurtheilung bedarf es weiterer Empfehlung nicht. — Möge der schöne Kalender seinen Zug halten wie durch das deutsche Reich, so über den atlantischen Ocean, soweit deutsche Herzen schlagen!

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger.

Mittelsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 106.

Donnerstag den 8. September

1881.

## Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Schorndorf.

### Bekanntmachung

betreffend die Anlegung der Urlisten der Schöffen und Geschworenen im Bezirke.

Die Vorschriften über die Anlegung dieser Listen enthält die Verfügung des R. Justiz-Ministeriums vom 16. Juni 1880 Ngl. S. 156.

Auf den Grund dieser Verfügung werden nun die Ortsvorsteher darauf aufmerksam gemacht:

- 1) Daß die Listen schon im September angelegt werden müssen, da sie spätestens vom 1. Oktober an eine Woche lang auf dem Rathhaus zu Jedermanns Einsicht aufgelegt werden müssen.
- 2) Die stattgefundenen Auslegung der Listen und die vorausgegangene öffentliche Bekanntmachung muß von dem Gemeindevorsteher in der Urliste ausdrücklich beurkundet werden.
- 3) Spätestens bis zum 15. Oktober müssen die Urlisten nebst den etwa erhobenen Einsprachen an das Amts-Gericht eingepfendet werden.
- 4) Die Listen müssen den Vor- und Familien-Namen, Stand, Beruf oder Gewerbe und auch das Alter der zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen fähigen Einwohner enthalten.
- 5) In Beziehung auf die Prüfung der Fähigkeit sind besonders zu beachten: § 31, 34, 84, 85 des Gerichts-Verfassungs-Gesetzes vom 27. Januar 1877. Reichs-Ges.-Blatt S. 41 u. f. Schorndorf, den 6. Septbr. 1881.

R. Amtsgericht. Riesching.

Schorndorf.

### Die Ortsbehörden

werden benachrichtigt, daß die kirchliche Feier des bevorstehenden höchsten Geburtstages Ihrer Majestät der Königin am Sonntag den 11. d. M. begangen werden wird. Den 6. Septbr. 1881.

R. Oberamt. Rothmund, W.

### Berichtigung.

Der Unterzeichnete erklärt, wegen eines unlauteuden nachtheiligen Gerüchtes über die Ehefrau des Johann Georg Hoff, Gemeinderath von hier, daß er die Hoff'sche Ehefrau nicht gemeint habe, und falls die nachtheiligen Gerüchte indirect durch ihn veranlaßt worden wären, ihm solches leid ist und er deshalb ab-bittet.

Den 5. Sept. 1881.

T. A. Fr. Rörich.

J. B. Schultzeisenamt.

Kern.

### Erklärung.

Auf obige Berichtigung habe ich denen zu erklären, welche mich darüber tadeln, daß ich mein Geschäft betriebs-sichtige und daß die Sache noch nicht aufgehoben sein wird, indem ich glaube, daß ich diese Frau noch ausfindig machen kann, welche mir sagte, es sei eine Gemeinderath'sfrau, um sie über ihre Aussage belangen zu können. Warnen der Verdacht auf Obige gerichtet war, lasse ich dahingestellt, der Bestohlene bleibe ich immerhin.

A. Fr. Rörich.

### Einladung

zum I. Verbandstage des Vereins gewerbetreibender Bäckermeister in Württemberg am 12. und 13. September d. J. in Stuttgart.

Die Verhandlungen finden in den Räumen der Liederhalle zu Stuttgart statt und beginnen am Montag den 12. September, Vormittags präzis 1/10 Uhr unter folgender

#### Tagesordnung.

- 1) Wahl des Ausschusses.
- 2) Entwurf des Statuts.
- 3) Regelung des Lehrlingswesens. (Referent Schlatterer.)
- 4) Einführung des Germaniaabuches bei den Gehilfen. (Referent Schlatterer.)
- 5) Errichtung von Innungen in allen bedeutenderen Städten Württembergs. (Referent C. Gutscher.)
- 6) Errichtung von Fortbildungsschulen für Lehrlinge und Gehilfen. (Referent C. Gutscher.)
- 7) Die noch zulässige polizeiliche Controlle über unser Gewerbe. (Referent C. Gutscher.)
- 8) Bestimmung der Zeit und der Stadt für Abhaltung des nächstjährigen Verbandtages.

Weitere Anträge zur Tagesordnung, mit Bezeichnung des Referenten, werden spätestens bis 5. September d. J. erbeten.

Montag den 12. September, nach Schluß der Verhandlungen, findet gemeinschaftliches Festsessen in der Liederhalle statt. Hernach Besuch des Stadtgartens, woselbst der Abend bei dem dort stattfindenden Concert verbracht wird.

Dienstag den 13. Sept. Morgens 8 Uhr Ausflug auf den Hasenberg und Aussichtsturm mittelst Entzug mit Musik. Um 11 Uhr Besuch der Württemb. Landesgewerbe-Ausstellung. Der Preis der Festkarte, welche zur Theilnahme am Festmahl und sämmtlichen Festlichkeiten — Eintritt in Stadtgarten und Ausstellung — sowie zum Eintritt in den Verhandlungsaal berechtigt, kostet M. 5. Der Eintritt zu den Verhandlungen ohne Festkarte kostet M. 1. Zahlreichen und baldigen Anmeldungen sieht der Vorstand der Stuttgarter Bäcker-Genossenschaft entgegen. Stuttgart im August 1881. (H. 71761.)

Der Ausschuß der Stuttgarter Bäcker-Genossenschaft.

Oberherken. Schönen blauen & rothen Saatkinkel hat zu verkaufen Wilhelm Weinhardt.

Weiler. Eine noch wie neue Gährtige Gerbstände hat zu verkaufen Otto Schall, Schäfer.

**Sonntag Preis-Gans-Regelschieben**  
bei seinem **Haller & Umer Lagerbier**, wozu einladet 2 Pfugfelder z. Anker.

**D. F. Müller's**  
ächte Umer **Lebens-Essenz**  
ist das beste Präservativ- und Hilfsmittel bei anstehenden Fiebern, Blähungen und Verstopfung, Malaria, Cholera, Engbrüstigkeit, Halsweh, verschleimter Brust, Durchfall, roher u. weißer Ruhr, Koffil, Kopfweh, bei Magenübeln, Mitterweh, rheumatisch-gichtischen u. vielen anderen Leiden, hauptsächlich gegen die Gekranktheit, laut mehreren Aufschüssen das unentbehrlichste Mittel.  
Per Flacon 1 Mart.

**Der ächte Franziskaner**, welcher nur allein von **D. F. Müller in Ulm a.D.** bereitet wird, ist aus den besten Kräutern und Wurzeln, welche existiren, gewonnen.  
Der ächte Franziskaner ist bei allen Magen-übeln u. deren Folgen, bei Blutmuth, schlechter Verdauung u. Verstopfung, rheumatisch-gichtischen Leiden das beste Mittel.  
Per Flasche Mart 3 und 1. 50.  
Zu haben in Schorndorf bei Carl Veil.

Herrn **D. F. Müller in Ulm**.  
Mit Freuden kann ich Ihnen mittheilen, daß ich durch den Gebrauch von 2 Flaschen Ihres unvergleichlichen Franziskaners von meinem lang-jährigen Magen- und Mitleiden vollständig befreit bin. Ihre Lebensessenz hat meiner Frau bei verschiedenen Veranlassungen, und bei meinem 3-jährigen Töchterchen bei einem Koffilanzfall die vorzüglichsten Dienste gethan; ich bin der festen Ueberzeugung, daß mein Kind nur durch den Gebrauch Ihrer Umer Lebensessenz dem Leben erhalten blieb.  
**Louis Bayerländer**,  
Baumunternehmer  
in Vergatrente D. Waldsee.

**Wohnung zu vermieten.**  
Eine freundliche sommerliche Wohnung mit 3 bis 4 ineinandergehenden Zimmern, geschlossenen großen Vordörrn, Küche, Speisekammer nebst Keller und weiter erforderlichen Räumen vermietet auf Lichtmeß oder unter Umständen noch auf Martini.  
**Schmid & Heß.**

Für eine kleine Familie hat eine **Wohnung** mit 3 Zimmern, Küche u. s. w. im Nebenhaus bis nächst Martini oder Lichtmeß zu vermieten.  
**G. Daimler.**

**Weinpressen**  
von 96 Rt. an in neuester, vorzüglichster Konstruktion liefert  
**Moritz Weil jun.**  
in Frankfurt a/Main.  
Buhlbronn.  
**3 St. Dvalfaß**, bereits neu, je 4 Eimer haltend, verkauft  
**Johannes Glaz.**

Nur bis Sonntag Abend den 11. September dauert der große Ausverkauf fertiger Herren- und Knabenkleider.

Ziehung am 17. und 18. Oktober.  
**Große Lotterie**  
der Würtbg. Landesgewerbe-Ausstellung  
3000 hervorragende Gewinne im Gesamtwert von M. 150,000.  
Hauptgewinne im Werthe von M. 12,000, 6000, 4000, 3000 zc. (Rein Gewinn unter M. 10. — reellen Werth.) — Loose à M. 1. — für Wiederverkäufer mit entsprechendem Rabatt, verwendet gegen Bar die Generalagentur **Eberhard Feizer, Stuttgart.**

**Einladung zum Abonnement**  
für das 4. Quartal 1881 auf die billigste und reichhaltigste landwirthschaftliche Zeitung.

**Die Dresdner Landwirthschaftl. Presse**  
unter Mitredaction des Herrn J. v. Rüttamer, ist unter den Deconomen, Gutbesitzern und ganz besonders den kleinen Landwirthen eine der beliebtesten und verbreitetsten landwirthschaftlichen Zeitungen, sie ist ein treuer Rathgeber in Haus und Hof und vertritt unausgesetzlich die Interessen der Landwirthschaft.  
Die Dresdner Landwirthschaftliche Presse erscheint wöchentlich einmal in Gartenlauben-Format und ist vermöge ihres großen Mitarbeiterkreises in jeder Nummer eine Fülle gemeinverständlich gehaltener Abhandlungen aus Wissenschaft und Praxis des landwirthschaftlichen Gewerbes zu bringen. Eine besonders bewährte und beliebte Einrichtung unseres Blattes ist der Briefkasten der Redaction, welcher unsern Abonnenten gewissenhafte und erschlöpfende Auskunft über alle landwirthschaftlichen Fragen ertheilt. Die Bearbeitung dieses Theiles ist den Händen kundiger Fachmänner anvertraut.  
Das Unterhaltungs-Beiblatt der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse — redigirt von Johannes Barten — bringt landwirthschaftliche Mittheilungen, Besprechungen über die neuesten Erfindungen aus dem Gebiete der Landwirthschaft, harmlos gemüthliche Erzählungen, originelle, humoristische Illustrationen, sowie überhaupt die wichtigsten und interessantesten Vorgänge aus Nah und Fern.  
Die Abonnenten der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse erhalten auf das Jahr 1881 gegen Einbindung von 4 Abonnements-Quittungen als Prämie, ohne jede Nachzahlung und vollständig gratis 6 Stück höchst künstlerisch und ganz getreu ausgeführte Lichtdruck-Photographien der Königl. Galerie zu Dresden in 6 Stück eleganten Metall-Rahmen, Größe 18/22 Ctm.

Abonnementspreis nur 1 Mark 25 Pf.  
1. Die Sigmundische Madonna von Raphael.  
2. Das Hocoladenmädchen von Liotard.  
3. Die Tanzpause von Bantier.  
4. Jäger-Abstieg von Defregger.  
5. Besuch bei der Amme von Nitzscher.  
6. Rinderauß von Laß.  
Reproductionen nach den Originalen  
Diese Prämie repräsentirt einen Werth von 4 Mart.  
Probenummern auf Wunsch gratis und franco.  
Alle Reichspostanstalten nehmen Abonnements auf die Dresdner Landwirthschaftliche Presse zum Preise von 1 Mark 25 Pf. pro Quartal entgegen (Post-Zeitungs-Catalog von 1881 Nr. 1295).  
Inserate, die 4gespaltene Zeile à 20 Pf., finden die geeignetste Verbreitung.  
Neu hinzutretende Abonnenten erhalten vom Tage des Abonnements die Zeitung bis zum Beginn des Quartals gratis und franco zugestellt.  
**Die Expedition der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse in Dresden.**  
Zughausstraße Nr. 2, an der Brühl'schen Treppe.

**Abonnementspreis nur 1 Mark 25 Pf.**  
**Groß-Heppach.**  
Unterzeichneter empfiehlt vorzüglichsten neuen **Strohengeist** pr. Ltr. M. 3. bei größerer Abnahme billiger.  
Alle Sorten gebrauchte **Fässer** von 20 Ltr. an bis zu 600 Ltr.  
3<sup>er</sup> Hochachtungsvoll **Ferd. Gutz.**  
**Brodpreise.**  
Vom 8. ds. Mts. an kosten  
4 A schwarzes Brod 54 Pfg.  
2 A weißes Brod kosten 30 Pfg.  
Gewicht 1 paar Wochen 100 Gr.  
**Trunksucht**, sogar im höchsten Stadium, beseitigt sicher mit, auch ohne Vorwissen, unter Garantie der Erfinder **H. M. U. Specialist f. Trunksucht-Leidende Th. Konechny**, Berlin, Bernauerstr. 84. Atteste, deren Richtigkeit von Königlichem Amtsgerichten und Schulzen-Ämtern bestätigt, gratis. Nachahmer beachte man nicht, da solche nur Schwindel treiben. 6  
**Mietheverträge** empfiehlt die **C. Mayer'sche Buchdruckerei.**

**Kaiserlich Deutsche Post.**  
**Norddeutscher Lloyd.**  
Postdampfschiffahrt  
von **BREMEN**  
Directe **BREMEN** nach dem Westen  
Billets **BALTIMORE**  
**NEW-YORK**  
der Verein. Staaten.  
**AMERIKA.**  
Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen, oder an deren Haupt-Agenten  
**Johs. Rominger in Stuttgart**  
und dessen Agenten  
**Carl Veil in Schorndorf.**  
**Jman. Scheffel in Waiblingen.**  
**Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.**

**Nach Hilfe suchend,**  
durchsteht mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Konkurrenz man vertrauen soll. Diese oder jene Arznei imponirt durch ihre Größe; er wählt und wagt in den meisten Fällen das — Unrichtige! Wer solche Entschlüsse vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Gratis-Ausgang“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sorgfältig beschrieben, so daß jeder Kranke in aller Ruhe wissen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Betheuerer keine Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

**Für Bleichsüchtige**  
und blutarme Frauen und Kinder ist das wegen seiner Leichtverdaulichkeit und kräftigen Wirkung von Aerzten und Patienten so sehr geschätzte **Malz-Extract mit Eisen** aus der Fabrik von **Ed. Löflund in Stuttgart** ganz besonders zu empfehlen. — Dasselbe wird in Gläsern zu M. 1. 15. in den Apotheken vorrätzig gehalten, wobei jedoch obige Firma ausdrücklich verlangt werden muß. 6

**Tages-Begebenheiten.**  
Die in Schorndorf erledigte Präzeptorsstelle wurde dem Präceptor **Scha II** in Marbach übertragen.  
**Schorndorf, 7. Sept.** Am Montag Abend wollte ein hiesiger Einwohner **Dehnd** holen, als er aber auf den Platz kam, war ihm dasselbe nicht trocken genug und ließ er deshalb den Wagen stehen, mit den Pferden aber trat er den Rückweg an. Er setzte sich auf eines derselben und begegnete bei der Remsbücke einem Fuhrwerke, beim Ausweichen schob das eine Pferd dasselbe, auf welchem er saß, auf die Seite, wobei dasselbe fiel und ihm den Fuß abdrückte. Der Mann ist umso mehr zu bedauern, als seine Frau auch seit längerer Zeit krank darnieder liegt. — Dienstag Mittag als der Knecht des hiesigen Güterbesorbers wie gewöhnlich die Frachten ausführte, und er gerade etwas abgeliefert hatte, mußte ein Kind dem Wagen etwas zu nahe gekommen sein, denn als er wieder langsam weiter fuhr, wurde dasselbe vom Rade erfaßt und im Gesicht verwundet. Die Verwundung soll nicht gefährlich sein. Den Fuhrmann trifft keine Schuld.  
**Ebersbach** bei Göppingen, 4. Sept. Herr Hirschwirth **Schanbacher** von hier hat die von Orgelbauer Schäfer in Heilbronn in der Landesgewerbe-Ausstellung ausgestellte Orgel um 10,000 M. angekauft und in die hiesige Kirche gestiftet.  
**Stetten im Remstal**, 2. Sept. Der Sedanstag wurde nicht leicht anderswo mit aufrichtigerem Patriotismus und größerer Freude gefeiert als im Schloß zu Stetten, das einem der edelsten württembergischen Wohlthätigkeitsinstitute, der Heil- und Pflanzanstalt für Schwachsinnige und Epileptische seine Mauern geöffnet hat. Nachdem am Vormittag ein Festgottesdienst von Hrn. Inspektor **Schall** die Anstaltsangehörigen, Wärter und Dienstpersonal eingerechnet gegen 400 in der Schloßkapelle vereinigt hatte, galten die regenfreien Stunden des Nachmittags dem heitern Theile der Festfeier. Im Schloßhof und Park wurde Feuerwerk abgebrannt und unter den Klängen einer zufällig anwesenden Zigeunermusik stürmten die uniformirten Jöglinge Sedan. Neben dem Deutschen kämpften da einträchtig Söhne aus Indien und America, aus Spanien und Frankreich. Von Herrn Inspektor **Schall** mit Ernst und Humor durchwürtz wechselten hierauf Vorträge selbstverfaßter Reden und Gedächtnisse mit patriotischen Gesängen ab. Singspiele der Mädchen wurden durch den wiederkehrenden Regen verhindert. Wer die freudestrahlenden und theilweise intelligenten Gesichter der Großen und Kleinen an diesem Tage gesehen, dem that es für die Kranken und deren Angehörigen wehe, wenn er damit die Abbildungen verglich, die sich unlängst neben einer vorzüglichen Schilderung der Anstalt im „Dahheim“ fanden, aber nur für die allerschwächsten unheilbaren Pflanzlinge Berechtigung haben.  
**Von der Jagst**, 4. Aug. Der 17 Jahre alte Sohn des Bahnwärters **Kärcher**, welcher in der Rotman'schen Fabrik in Dehringen beschäftigt war, wurde gestern Abend von seinen Eltern vergebens erwartet. Heute früh lief die Anzeige ein, daß der junge Mann zwischen Dehringen und Bredfeld todt auf dem Schienenwege unter Anzeichen gefunden wurde, welche auf Tödtung durch fremde Hände hinweisen. Von 20 M., welche der beklagenswerthe Junge, dem das Zeugniß größter Sparfamkeit zur Seite steht, noch am Abend bei sich getragen haben soll sind nur noch 3 M. zur Hand. Staatsanwalt und Betriebsinspektor sind auf dem Schauplatz des Verbrechens oder Unfalls abgegangen.  
**Berlin**, 4. Sept. Ganz unerwartet kam hier die Nachricht aus Danzig, daß dasselbst am nächsten Donnerstag und Freitag Kaiser **Wilhelm** den Besuch des Kaisers **Alexander III.** von Rußland erhalten und daß der deutsche Kronprinz dabei zugegen sein werde. Es wird nicht an Stimmen fehlen, welche

**Santmann's Hausmittel**  
Auf 1. Oktober wird ein heizbares möblirtes Zimmer zu mieten gesucht. Anträge sind zu richten an die Redaktion d. Bl.  
**Ein vollständiges Bett** hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

**Fruchtpreise.**  
Binnenden den 1. Sept. 1881.

	höchster	mittler	niederr
Dinkel Centner	8 79	8 70	8 68
Haber "	7 6	6 87	6 73
Weizen Simri	4 80	—	—
Gerste "	2 50	2 40	—
Roggen "	3 30	3 20	—
Ackerbohnen "	3 20	3 10	—
Welschkorn "	3 30	3 20	3 —
Wicken "	—	—	—
Erbisen "	—	—	—
Linsen "	—	—	—

Durchschnittspreis von 1 Scheffel  
bester mittlerer geringer.  
Dinkel 14 M. 6. 13 M. 22. 11 M. 80.  
Haber 10 M. 73. 9 M. 89. 9 M. 15.  
Gewicht.  
bester mittlerer geringer.  
Dinkel 160 Pfd. 152 Pfd. 136 Pfd.  
Haber 152 " 144 " 136 "

**Geldsorten-Cours.**  
Frankfurt, 5. Sept. 1881.

Dukaten	9 55—59
20 Franken-Stücke	16 20—24
Engl. Sovereigns	20 40—45
Russ. Imperiales	16 74—79
Dollars in Gold	4 21—23

# Schorndorfer Anzeiger.

**Amtsblatt**  
für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährl. 86 S., durch die  
Post bezogen im Oberamts-  
bezirk vierteljährl. 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S.  
Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile ober  
deren Raum 10 S.

**Nr. 107.**

Samstag den 10. September

1881.

## Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Zur Feier des allerhöchsten Geburtsfestes

## Ihrer Majestät der Königin

wird am nächsten Sonntag den 11. d. M. Vormittags 9 Uhr vom hiesigen Rathhause aus ein feierlicher Kirchgang stattfinden. Die Einwohner werden zur Theilnahme hieran freundlichst eingeladen.

Oberamtsrichter

**Liesching.**

für den Oberamtmann

**Nothmund, Amtmann.**

Dekan

**Stuch.**

Oberamtsarzt

**Gaupp.**

Cameraalverwalter

**Seig.**

Forstmeister

**Schultheiß.**

## Bekanntmachung

betreffend die Anlegung der Urlisten der Schöffen und Geschworenen im Bezirke.

Die Vorschriften über die Anlegung dieser Listen enthält die Verfügung des R. Justiz-Ministeriums vom 16. Juni 1880 Ngl. S. 156. Auf den Grund dieser Verfügung werden nun die **Ortsvorsitzer** darauf aufmerksam gemacht: 1) Daß die Listen schon im September angelegt werden müssen, da sie spätestens vom 1. Oktober an eine Woche lang auf dem Rathhause zu Jedermanns Einsicht aufgelegt werden müssen. 2) Die stattgefundenen Auslegung der Listen und die vorausgegangene öffentliche Bekanntmachung muß von dem Gemeindevorsteher in der Urliste ausdrücklich beurkundet werden. 3) **Spätestens bis zum 15. Oktober** müssen die Urlisten nebst den etwa erhobenen Einsprachen an das Amts-Gericht eingekendet werden. 4) Die Listen müssen den Vor- und Familien-Namen, Stand, Beruf oder Gewerbe und auch das Alter der zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen fähigen Einwohner enthalten. 5) In Beziehung auf die Prüfung der Fähigkeit sind besonders zu beachten: § 31, 34, 84, 85 des Gerichts-Verfassungs-Gesetzes vom 27. Januar 1877. Reichs-Ges.-Blatt S. 41 u. f. Schorndorf, den 6. Septbr. 1881.

R. Amtsgericht.  
**Liesching.**

Schorndorf.

## An die Ortsarmenbehörden.

Um eine vollkommenere statistische Unterlage für die Wiedervorlage des Unfallversicherungs-Gesetzes-Entwurfs an den Reichstag und die Reform des Unterstütuungs-Wohnstättengesetzes zu gewinnen, sollen außer den durch den Minist.-Erl. vom 19. Juli d. J. (Minist.-Amtsbl. S. 226) angeordneten Erhebungen über die Zahl der Unfälle noch **weiter statistische Erhebungen über diejenigen Personen, welche der Armenpflege anheimgefallen** sind, gemacht werden. Als Zeitraum, auf welche sich die Erhebungen zu erstrecken haben, ist durch Minist.-Erlaß vom 11. Aug. d. J., Minist.-Amtsblatt S. 242 das **Staatsjahr 1880/81** bestimmt worden. Die erforderlichen Angaben werden sich am leichtesten an der Hand der Rechnungen pro 1880/81 erheben lassen.

Mit der nächsten Post werden den Ortsarmenbehörden Formulare mit dem Auftrage zugehen, dieselben unter genauer Beachtung der im Vordruck und den Rubriken des Formulars gegebenen Erläuterungen auszufüllen und damit diejenigen weiteren Erläuterungen zu verbinden, welche nach den Verhältnissen des betreffenden Ortsarmenverbands etwa erforderlich scheinen.

Hierbei wird insbesondere darauf aufmerksam gemacht, daß nur die **ohne Wiedererfaß**, bezw. ohne Anspruch auf solchen **geleisteten Armenunterstützungen**, nicht aber die nur **vorschußweise für andere Armen-Verbände geleisteten Unterstützungen** in Betracht zu ziehen sind. In benennigen Fällen, wo ein unentschiedener Streit über die Wiedererfaß-Verbindlichkeit obwaltet, hat derjenige Armenverband, welcher die Unterstützung tatsächlich leistet, diese Unterstützungen anzuzurechnen, während der den Wiedererfaß weigernde Armenverband die betreffenden Personen nicht in Anrechnung zu bringen hat.

Für die Vorlage der Erhebungen, welche mit größter Pünktlichkeit und Sorgfalt zu machen sind, wird eine Frist bis 30. d. M. ertheilt. Die Herren Gemeindevorsteher werden als Mitglieder der Ortsarmenbehörden ersucht, den Gemeinderäthen bei Erlebigung dieses Geschäfts an die Hand gehen zu wollen.

Den 8. Septbr. 1881.

R. Oberamt.  
**Nothmund, M.**

## Konkurs-Verfahren.

Gegen den Bauern **Wilhelm Kaspar** in Nassachmühle, Gemeinde Baiereck, ist am 8. September 1881 Nachmittags 4 Uhr Konkurs eröffnet worden. Verwalter: Gerichts-Notar Gaupp in Schorndorf. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 1. Oktober 1881. Anmeldefrist bis 1. Oktober 1881. Wahl- und Prüfungstermin, zugleich zur Beschlußfassung über die in den §§. 120, 122 und 125 des R. O. bezüglichen Gegenstände am Montag den 10. Oktober 1881 Vormittags 9 1/2 Uhr. Schorndorf, den 9. September 1881.

R. Amts-Gericht.  
3. Bgl. Gerichtsschreiber **Geiger.**

diesem Ereigniß allerlei neue politische Wendungen geben wollen und vielleicht von einer Erhaltung unseres Verhältnisses zu Oesterreich reden. Man wird indeß gut thun, diesen sicher nicht ausbleibenden Vermuthungen keinen Glauben beizumessen. Abgesehen von der rein persönlichen Seite der Begrüßung der beiden Verwandten hat das Ereigniß wohl nur die eine politische Bedeutung, daß Rußland mit der deutschen Politik, die eine ausgesprochene Politik des Friedens ist, sich völlig einverstanden erklärt.

**Berlin, 5. Sept.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht folgende Dankagung des Fürsten Bismarck aus Barzin vom 3. September: „Patriotische Begrüßungen, wodurch ich aus vielen Theilen Deutschlands, auch aus weiter Ferne, am Nationalfesttag, am 2. September, beehrt worden bin, haben mir zur großer Freude gereicht und ich bitte Alle, welche mir bei diesem Anlaß den Ausdruck der Sympathie entgegenbrachten, dafür den verbindlichsten Dank entgegenzunehmen.“

**Wien, 4. Sept.** Es scheint, daß Italien wirklich allerdings in vertraulicher Weise, zunächst in Berlin angeklopft hat, ob und unter welchen Voraussetzungen ein engerer Anschluß an Oesterreich-Deutschland möglich. Der sofort ertheilte Bescheid des Fürsten Bismarck ist eben so deutlich als bezeichnend gewesen, er hat einfach gelaunt: Der Weg zu uns in dieser Frage geht über Wien. Ob Italien seitdem diesen Weg eingeschlagen oder ob es die ganze Angelegenheit ruhen gelassen, ist mir nicht bekannt.

Depeſchen, die am 2. d. in **Paris** eintrafen, machen es zweifellos, daß ganz Tunis sich in furchtbarem Aufstande befindet. Oberst Correard mußte sich, angegriffen von 8000 Arabern, mit seinen 1200 Mann aus der Gegend von Hammamet zurückziehen, wodurch in Tunis eine unbeschreibliche Aufregung entstand. In La Goletta erwartet man stündlich das Eintreffen der Rebellen. Den ganzen gestrigen Tag fürchtete man schon Angriffe auf Tunis und La Goletta. Die Insurgenten sind gut geführt, die Franzosen dagegen auf allen Punkten zu schwach, durch Krankheiten beunruhigt und durch schlechte Verpflegung herabgekommen. Die Araber ziehen aus Freude über die französischen Niederlagen jubelnd durch die Straßen von Tunis. „Wenn auch nur 500 Insurgenten in die Stadt drängen,“ schreibt ein Korrespondent, „so würde sich die ganze Bevölkerung gegen die Christen erheben.“ Von den Truppen des Bey ging die Mehrzahl zum Feinde über, die übrigen verblühten. Die letzten Depeſchen sagen: Oberst Correard sei in Hammamet total umzingelt. Die Werke von La Golette werden nur von 200 Trainfoladaten vertheidigt. Bis jetzt sind 59 Bataillone Linie, jedes zu 500 Mann nach Afrika expedirt; ferner 5 Bataillone Chasseurs. Speziell die afrikanische Infanterie zählt schon 35 Bataillone. Es ist also bereits der sechste Theil der ganzen französischen Infanterie in Afrika. Die Sterblichkeit der Truppen in Tunis übertragt bei einzelnen Korps 148 per Tausend. Alle Fachkreise sind der Ansicht, daß die verwendeten Truppen, meist 23jährige Leute, viel zu jung sind für die Strapazen.

Im Anschlusse hieran lassen wir folgen, was man der Köln. Ztg. unterm 1. d. Mts. aus Tunis meldet: „Gestern Abend herrschte panischer Schrecken in La Golette in Folge der Ankunft von fünf französischen Jägern und eines Kapitäns, die General Correard abgehandelt hatte, um über die Lage seiner Truppen zu berichten. Diese Jäger wurden unterwegs von 200 arabischen Reitern angegriffen, die ihnen zwei Pferde tödteten, denen es aber doch gelang, bis nach La Golette zu gelangen. Sofort ergriff man Vorsichtsmaßregeln, was aber nicht verhinderte, daß die jüdische und christliche Bevölkerung ganz außer sich vor Angst war.“ Ungeachtet des Vormarsches der französischen Truppen ist Tunis noch fortwährend von arabischen Marodeurs umzingelt, die überall plündern und mordeten. Man kann gegen sie nichts ausrichten, da die Franzosen zu schwach sind, um mit Entschlossenheit vorgehen zu können. Die Ländung der Franzosen in Hammamet bestätigt sich; sie stehen auf keinen Widerstand und besetzten das Fort, auf welchem heute die französische Fahne weht. Die Franzosen erschrecken alle Araber, die sie mit den Waffen in der Hand verhafteten. So wurden sechs Araber in der Nähe des französischen Lagers zu Jaghuan von einer Patrouille aufgegriffen und sofort, d. h. in der Nacht vom 31. August auf den 1. September, durch Pulver und Blei in die andere Welt befördert. Weber weitere Kämpfe melden diese Depeſchen nichts. Sicher ist nur, daß die Araber in Tunis überall den hartnäckigsten Widerstand leisten und nicht eingeschüchtert sind, obgleich die französischen Gewehre und Kanonen Wunder verrichteten und sie in allen Kämpfen furchtbare Verluste hatten.

**Aus Spanien.** Bekanntlich weilt jetzt das spanische Königs-paar an der baskischen Küste, wo es die Seebäder ge-

braucht. Ende der vergangenen Woche entschlossen sich ihre Majestäten, auf der im Hafen von San Sebastian stationirten Fregatte „Sagunto“ eine Spazierfahrt im Meerbusen von Biscaya zu machen; zu derselben wurde auch der eben in dieser Stadt anwesende spanische Marineminister geladen. Auf der hohen See erhob sich plötzlich ein diesem Meerbusen nicht ungewöhnlicher Cyclon, der die Fregatte der Küste zutrieb, wo sie an einem Felsen auffuhr. Das Schiff erhielt einen heftigen Stoß, in Folge dessen der Marineminister von der Brücke aufs Verdeck fiel und einige leichte Verletzungen davon trug. Das königliche Paar kam glücklicherweise mit dem bloßen Schrecken davon.

**Tunis, 2. Septemb.** Die Stämme der Niah Tiaff und Frabeisi hielten bei Jaghuan eine Versammlung, in welcher sie auf den Koran den Eid ablegten, die Franzosen anzugreifen. Der Stamm der Ued Agard nahm den Hammama, welche Getreide verkaufen wollten, 500 Kameele weg. Die Stimmung in der Hauptstadt Tunis ist sehr bedrohlich. Im Süden Tunisiens ist der Aufstand im Steigen.

**London, 5. Sept.** Die Times meldet: Nach authentischen Mittheilungen aus Kandahar gab Ayub Khan die Absicht auf, den Emir zu bekämpfen und proklamirte den „heiligen Krieg“ gegen die Engländer.

**Newyork, 3. Sept.** Gerüchtweise verlautet, der amerikanische General Carr sei mit sieben Offizieren und 110 Mann Soldaten von den Apachen-Indianern in Neumexiko überfallen und niedergemetzelt worden.

**Washington, 2. Sept.** Maine telegraphirt heute: Der Präsident ist und verhält sich gut. Die Drüsenanschwellung bessert sich stetig. In den letzten 24 Stunden ist kein wesentlicher Fortschritt im Allgemeinbefinden eingetreten; aber Sonntag und Montag wurde das gewonnene Terrain behauptet. Puls und Temperatur waren gestern merklich höher als vorgestern. Es wird das theilweise dem überaus warmen, schwülen Wetter zu geschrieben.

**Washington, 5. Sept.** Heute früh wurde Garfield mittelst Extrazuges nach Longbranch geführt. Befinden ziemlich gut. Die Gouverneure verschiedener Staaten haben Gottesdienst angeordnet zum Gebet für Garfield. — Das Kriegsamt erhielt Depeſchen über die Niedermetzelung der Carr'schen Truppen. In denselben wird bestätigt, daß die Zahl der Getödteten ungefähr 70 betragen habe.

## Auszug aus dem Standesamts-Register

zum Monat August.

### Geburten:

Am 4. Aug. Hermann Adolf, Sohn des Friedr. Dessinger, Kaufmann. Am 8. Aug. Paul August, Sohn des Gottlieb Christ-Schumacher, Kaufmann. Am 17. Aug. Louise Friederike, T. des Christ. Gottl. Jg. Fabr.-Arb. Am 18. Aug. Otto Eugen, S. des Gottlieb Hutt, Schreiner. Am 20. Aug. Marie Louise, unehel. T. der Marie Friederike Heim, Gottlieb's Tochter. Am 21. Aug. Frida, T. des Andreas Maier, Schullehrer. Am 25. Aug. Ernst Hermann, S. d. Joh. Christ. Schmied, Weber. Am 27. Aug. Pauline, T. des Karl Gunter, Glaser. Am 29. Aug. Lugo, S. des Paul Friedr. Gabler, Fabrikant.

### Geschleiftungen:

Am 2. Aug. Schöbel, Gust. Friedr., led. Mechaniker mit Karoline Katharine Lauber aus Gmünd. Am 4. Aug. Funt, Ernst Friedr., led. Küfer mit Marie Magdalene Strahlen v. hier. Am 18. Aug. Dehlinger, Karl Theodor, Kaufmann in Hörbranz mit Elise Pauline Müller ledig.

### Sterbefälle:

Am 31. Juli. Gottlieb Wilh., S. d. Joh. Gottlieb Kreeb, 5 Jahr 6 Mt. alt. Am 5. Aug. Wilh. Jmanuel, S. d. G. Heim Poltbl., 1 Jahr 3 Mt. alt. Am 6. Aug. Marie Haide, ledig aus Adelberg, 30 Jahr. 8. Aug. Anonym, T. d. Gottlieb Knaub, Pfäst. 11. Aug. Karl Friedr. Beutel, Schullehrer, 78 Jahr 5 Mt. 13. Aug. Ernst Wilhelm, S. d. Joh. Gottlob Bühler, Schuhmacher, 4 Wochen. 13. Aug. Marie, T. d. J. Franz Wücheler hier, 1 Jahr 3 Mt. 16. Aug. Karl Friedr., S. d. Jakob Friedr. Kurz, Weing., 20 Wochen. 18. Aug. Joh. Gottfried Nothdurft, Schmied, 39 Jahr 7 Mt. 22. Aug. Eleonore Friederike, Ehefrau d. G. Frank, Schuhmacher, 72 Jahr 5 Mt. 3. Sept. Christiane Frida, T. d. Joh. Friedrich Bauer, Schuhm. 6 Wochen. 3. Sept. Luise Wilhelmine Cornelia, Ehefr. d. Gottl. Maier, Stadtbaumeister, 31 Jahr. 5. Sept. Marie Clara, T. d. Friedr. Koch, Hafner, 7 Monate alt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.